

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 10

Artikel: Tatort : der Sucher
Autor: Gerlach, Renate
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

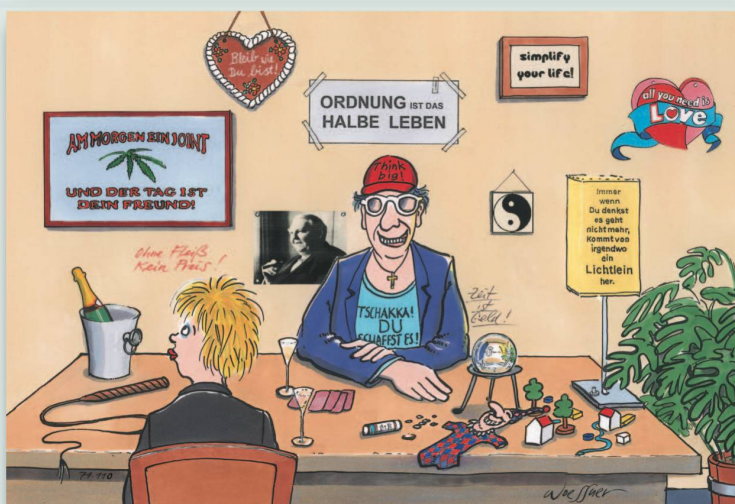
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MARIAN KAMENSKY



BETTINA BEXKE



FREIMUT WÖSSNER

Die Vielfalt der methodischen Ansätze war beeindruckend. Aber irgendwie war sie unsicher, ob sie sich für den richtigen Coach entschieden hatte.

Tatort

Der Sucher

«Er ist schon wieder da!», sagt die junge Bibliothekarin verwundert, ihr Blick haftet auf dem merkwürdigsten Besucher, den sie bisher gesehen hat. Seit einer Woche kommt er täglich, sobald die Bibliothek geöffnet hat. Und bleibt da, bis sie gegen Mittag schliesst.

Er hat bisher noch kein Buch aus dem Regal genommen, um es zu lesen, er sucht nur, ihre Hilfsangebote hat er bisher höflich ausgeschlagen. Er sagt nicht mal, wonach er sucht.

«Er ist schon wieder da!», sagt die Bibliothekarin, nicht mehr verwundert, eher ungeduldig. Was will dieser alte Herr, was sucht er, weshalb sagt er nicht, wonach er sucht? Hat er es vielleicht auf eines der wertvollen Unikate in den Schaukästen abgesehen? Ist er ein Dieb? Ist sein Gehstock, auf den er sich schwer stützt, nur eine Attrappe? Er genießt nun die volle Aufmerksamkeit der Angestellten und wird unauffällig beobachtet.

«Er ist schon wieder da!», sagt die Bibliothekarin, inzwischen nervös und misstrauisch, und informiert ihren Vorgesetzten, denn der seltsame Besucher ist zur Chefsache mutiert.

Herr Rohr kommt sofort und erklärt dem alten Herrn, dass man ihm sehr gerne bei der Suche behilflich sein würde, dass die Bibliothek sehr gut vernetzt sei und auch seltene Exemplare beschaffen könne. Aber dazu müsste man wissen, was er sucht.

«Also, was suchen Sie genau?», fragt Herr Rohr energisch. – «Ich suche die ungeschriebenen Gesetze.»

«Die ungeschriebenen Gesetze? Wenn sie nicht geschrieben wurden, dann kann es sie auch nicht geben.»

«Oh, doch, es gibt sie, man kann sie auch Zwänge nennen. Es gibt sie immer und überall. Sie erschweren das Leben der Menschen, machen unfrei und behindern!» Die Stimme des höflichen Besuchers hat sich verändert, seine Worte klingen wie eine Anklage.

«Wofür brauchen Sie diese ungeschriebenen Gesetze? Was wollen Sie damit?»

«Ich will sie vernichten.»

RENATE GERLACH